

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Das Oberland

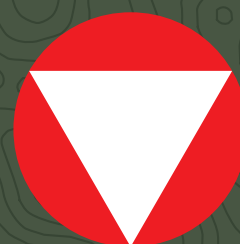
Ausgabe 2/2025

Jägerbataillon 18

NACHTKAMPF – DIE STUNDE DER JÄGER

Foto: Bundesheer / Gefreiter Lukas Schmid

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ ersucht Sie höflichst weiterhin um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!



Inhaltsverzeichnis

Inhalt / Impressum	2
Vorwort des Bataillonskommandanten	3
Bericht Auslandseinsatz Kaderpräsenzeinheit	4-5
Bericht Einrückungstermin Oktober 2024 Teil 2	6-7
Bericht Nahkampfinstruktorkurs	8
Werbung Voestalpine	9
Bericht Kinderschilager	10-11
Werbung Stadtgemeinde Leoben	12
Werbung ÖBH	13
Bericht Unterstützung Hahnenkammrennen	14-15
Bericht Jägerbataillon Steiermark	16-17
Historischer Bericht	18-19
Milizinformation im Internet	20
Bericht Schießverlegung Kampfunterstützungskompanie	21
Miliz Information/ Most Wanted	22
Ausmusterung der neuen Wachtmeister	23



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 05020153-31502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:
Chefredakteur: Oberst Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA
Redakteur: Major Wolfgang Schweiger, BA

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,
www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000
Erscheinungsjahr: 2025

Fotos: Fotocredits im jeweiligen Bericht ersichtlich.

Grundlegende Richtung/Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voest Alpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.200 Stück

Vorwort des Bataillonskommandanten

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das JgB18 war in den letzten Monaten wie immer stark beschäftigt. Das können Sie in den weiteren Berichten anhand interessanter Schilderungen nachvollziehen. In dieser Ausgabe erlaube mir an dieser Stelle einige Gedanken mit Ihnen zu teilen...

Aufrüstung vermindert Kriegsgefahr

Mit Redaktionsschluss dieser Ausgabe Mitte April 2025 setzt Russland seine Gebietsgewinne in der Ukraine immer noch fort. Vorschläge für ein Ende des Krieges befinden sich noch in einem frühen Stadium. Doch da alle Beteiligten ein Kriegsende fordern und zu Zugeständnissen bereit scheinen, wird ein Waffenstillstand immer wahrscheinlicher.

Unabhängig davon, wann und wie dieser Krieg endet, bleibt die Bedrohung durch Russland für Europa jedoch bestehen. Europa – und damit auch Österreich – reagiert aktuell auf diese Bedrohung mit verstärkter Aufrüstung und Investitionen in die Streitkräfte. Doch es besteht die Gefahr, dass diese Bemühungen nach einem Ende der Kampfhandlungen in der Ukraine wieder zurückgefahren werden. Denn die Staatshaushalte sind angespannt, wirtschaftlicher Druck aus den USA und China wächst, und auch soziale, bildungs- und gesundheitspolitische Herausforderungen erfordern finanzielle Mittel.

Die Versuchung könnte somit groß sein, nach einem Ende des Krieges in der Ukraine wieder beim Militär zu sparen. Schließlich, so könnten manche argumentieren, sei die EU bisher von direkten Kampfhandlungen verschont geblieben.

Doch dies wäre eine fatale Fehlinterpretation. Zwar hat bisher kein russischer Soldat Unionsboden betreten, doch nur eine glaubwürdige Verteidigungsbereitschaft kann sicherstellen, dass es auch dabei bleibt.

Auf die NATO als uneingeschränkte Schutzmacht kann sich Europa nicht mehr verlassen. Seit dem Amtsantritt von Donald Trump gilt die Beistandspflicht gemäß Artikel 5 des

NATO-Vertrages nicht mehr als unumstößlich. Ohne die Unterstützung der US-Streitkräfte wäre Europa jedoch derzeit nicht in der Lage, sich eigenständig gegen eine russische Aggression zu verteidigen.

Daher muss der eingeschlagene Weg der Aufrüstung konsequent fortgesetzt werden. Sollte Russland seine Drohungen wahr machen und versuchen, Gebiete wie das Baltikum – also die EU- und NATO-Mitgliedsstaaten Estland, Lettland und Litauen – wieder in sein Imperium einzugliedern, wäre die EU im Kriegszustand. Denn das hieße, gem. Artikel 42 Absatz 7 des Vertrages über die Europäische Union, eine Beistandspflicht für alle Mitgliedsstaaten ähnlich dem Artikel 5 des NATO-Vertrages.

Österreich hält aufgrund seiner Neutralität mit der sogenannten „Irischen Klausel“ einen Sonderstatus, jedoch darf davon ausgegangen werden, dass der potentielle Gegner darauf keinesfalls Rücksicht nehmen wird. Klar sein dürfte, dass ein Angriff Russlands auf die EU jedenfalls Auswirkungen auf Österreich haben würde. Zumindest Anschläge auf kritische Versorgungsinfrastruktur, wichtige Verkehrseinrichtungen, Behörden und Menschenansammlungen zur Verunsicherung der Bevölkerung sind zu befürchten. Durch Angriffe im sogenannten Cyberraum und Streuung falscher Nachrichten in den sozialen Medien würden weitere Destabilisierungsversuche unternommen werden.

Und auch, ob unsere Nachbarstaaten im Falle einer existenziellen Bedrohung, unsere Zurückhaltung aufgrund unserer Neutralität so einfach hinnehmen würden, darf in Frage gestellt werden.

Soziale Sicherheitssysteme, hohe Bildungsstandards und funktionierende Gesundheits- und Pflegemodelle schützen uns im Falle eines Angriffs gegen unser Land nicht. Dies sind notwendige und erstrebenswerte Standards, aber wenn Österreich nicht in der Lage ist, seine Souveränität zu schützen, ist dies alles nutzlos. Daher ist die Investition in die umfassende Landesverteidigung



und unser Bundesheer unerlässlich. Denn nur mit einem verteidigungsfähigen, selbstbestimmten und selbstbewussten Staatssystem können alle anderen Bedürfnisse der Österreicherinnen und Österreicher erst gedeckt werden.

Europa muss unmissverständlich klarmachen, dass jeder Kilometer seines Territoriums verteidigt wird. Dies erfordert mehr als bloße Lippenbekenntnisse und politische Sonntagsreden. Die EU – und somit auch der Mitgliedsstaat Österreich – benötigt schlagkräftige, gut ausgerüstete und bestens ausgebildete Streitkräfte, die effizient zusammenarbeiten und kompatibel sind.

Russland muss erkennen, dass ein Angriff auf Europa mit untragbaren Verlusten verbunden wäre – nur so kann eine weitere Eskalation verhindert werden.

Geschätzte Leserinnen und Leser, mein Ziel ist es nicht, Panik zu schüren oder als Kriegstreiber zu erscheinen. Doch als „gelernter“ Österreicher erfüllt mich die Zukunft unseres Landes und unserer Kinder mit Sorge. Die Trittbrettfahrer-Mentalität und das Prinzip Hoffnung darf nicht unsere Sicherheitspolitik bestimmen. Jetzt haben wir die Gelegenheit, den Frieden in Europa und damit auch in Österreich dauerhaft zu sichern – diese Chance dürfen wir nicht ungenutzt lassen.

Der eingeschlagene Weg muss unbedingt weitergegangen werden!

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen unserer Truppenzeitung.

Oberst
Mag.(FH) Markus Schwaiger, MA

Rückblick auf den Auslandseinsatz AUTCON41 / EUFOR ALTHEA

Bericht: Kaderpräsenzeinheit

Nach intensiven sieben Monaten im Auslandseinsatz ist die 2. Jägerkompanie (KPE) des Jägerbataillons 18 sicher und wohlbehalten aus Bosnien und Herzegowina zurückgekehrt. Als Teil der Mission EUFOR ALTHEA leisteten unsere Soldaten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Westbalkan. Ein Einsatz, der nicht nur fordernd war, sondern auch wertvolle Erfahrungen brachte und die Kameradschaft gestärkt hat.

Ein anspruchsvoller Auftrag

Die 2. Jägerkompanie (KPE) war als wesentlicher Bestandteil der multinationalen EUFOR-Truppe in Bosnien und Herzegowina stationiert. Integriert war die Kompanie in ein multinationales Bataillon. Ziel des Einsatzes war und ist die Sicherstellung eines nachhaltig stabilen Umfelds sowie die Unterstützung der bosnischen Behörden bei der Wahrung der Friedenssicherung. Zu den Hauptaufgaben zählten die Durchführung von Patrouillen, die Bereithaltung als schnelle Reservekraft (QRF) und die Durchführung von Ausbildungen, auch in enger Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern. Ein Highlight für unsere Soldaten war die Durchführung von einem tactical air transport (TAT) training mit den



Foto: Oberleutnant Kajetan L.

Hubschraubern der rumänischen Heeres- und Marineflieger. Unsere Soldaten konnten durch ihr entschlossenes und rasches Handeln alle gestellten Aufträge, weit über den Erwartungen unserer Partner erfüllen. In diesem Zuge wurde auch der taktische Verwundetentransport (Medevac) geübt. Dabei zeichneten sich die Kameraden der KPE - Kompanie durch ihr Wissen in der Selbst- und Kameradenhilfe aus. „Unsere Soldaten wussten die erlernten Kenntnisse der eSKH sehr gut umzusetzen, die rumänischen Ärzte staunten“, resümierte die SanUO der Kompanie.

Die geopolitische Lage in Bosnien und Herzegowina ist nach wie vor von Spannungen geprägt. Vor diesem Hintergrund kam unserer Kompanie eine besondere Verantwortung zu. Die professionelle und disziplinierte Vorgehensweise unserer Soldaten hat dabei wesentlich zur erfolgreichen Auftragserfüllung beigetragen.

Herausforderungen und Erfahrungen

Der Einsatz stellte die Soldaten sowohl physisch als auch psychisch auf die Probe. Lange Dienstzeiten, teilweise her-

ausfordernde klimatische Bedingungen, der Verzicht auf Annehmlichkeiten (zB. Warmwasser) und der ständige Fokus auf die Einsatzaufgaben verlangten Höchstleistungen. Doch genau diese Herausforderungen haben wiederum den Zusammenhalt in der Einheit gestärkt. Kameradschaft, gegenseitige Unterstützung und die professionelle Einstellung jedes Einzelnen sorgten dafür, dass die Mission erfolgreich gemeistert wurde.

Besonders wertvoll war die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern. Im Rahmen gemeinsamer Übungen konnten unsere Soldaten wichtige Erfahrungen in der multinationalen Kooperation sammeln. Diese interkulturelle Zusammenarbeit war nicht nur bereichernd, sondern auch eine wertvolle Lektion für künftige Auslandseinsätze.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.

Rückkehr und Ausblick

Nach Monaten intensiver Einsatztätigkeit war die Heimkehr ein bewegender Moment für die gesamte Kompanie. Familie, Freunde und Kameraden bereiteten der 2. Jägerkompanie (KPE) einen herzlichen Empfang. Nun steht die Regeneration im Mittelpunkt, bevor die gewonnene Erfahrung in die Ausbildung und Vorbereitung kommender Aufgaben einfließt. Die 2. Jägerkompanie (KPE) hat mit ihrem Einsatz einmal mehr gezeigt, dass das

Jägerbataillon 18 ein verlässlicher Partner in internationalen Missionen ist. Es sei diese Gelegenheit abermals genutzt, um unseren Familien und Freunden von Herzen zu danken. Ihr, die uns die Stange in der Heimat halten, wenn wir über Monate im Ausland sind, macht so einen Einsatz für uns erst möglich! Mit Stolz blicken wir auf eine erfolgreiche Mission zurück und sind bereit für kommende Herausforderungen – stets mit dem Leitspruch: Wo wir sind, ist vorne!



Foto: Oberleutnant Kajetan L.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.



Foto: Oberleutnant Kajetan L.

Das Vollkontingent 10/24 – Teil 2

Bericht: Stabswachmeister Fabian Diehold

In der letzten Ausgabe berichteten wir von der Basisausbildung „Kern“ und der Basisausbildung 1 des Vollkontingents 10/24. Wir schließen unmittelbar nach der Abschlussüberprüfung an, bei der die Züge nach ihre Waffengattungen gegliedert wurden.

Aus den ehemaligen drei Ausbildungszügen wurden nun zwei Jägerzüge, ein IKTzG sowie eine Kommando und eine Versorgungsgruppe gegliedert. Unmittelbar nach dem verdienten Weihnachtssurlaub war das erste Ausbildungsvorhaben der Kompanie die allgemeine Truppengebirgsausbildung um die Grundwehrdiener für die Unterstützungsleistung „Hahnenkammrennen“ in Kitzbühel einzsatzfähig zu machen. Dazu wurde zuerst am nahegelegenen Skigebiet Präbichl die Beweglichkeit auf Skiern verbessert. Um das Gelernte auch anwenden zu können wurde am Folgetag eine Skitour auf den Grabnerspitz vom Gössgraben aus durchgeführt. Nach einem soliden Aufstieg gestaltete sich jedoch die Abfahrt durch den Tiefschnee als eine Herausforderung. Der ganzen Anstrengung zum Trotz waren unsere „provisorische Alpinisten“ voller Motivation und Tatendrang und kämpften sich jeden Hang mutig hinunter. Am Ende dieser Woche war klar: Diese Kompanie ist bereit für das Hahnenkammrennen, zu dem noch ein separater Bericht folgt.



Foto: Gefreiter Lukas Schmid

Als nächstes Vorhaben stand unsere Teilnahme am Truppenoffizierslehrgang für „asymmetrische Einsatzführung“ auf dem Plan. Hierzu bezogen die Jägerzüge verschiedene Verfügungsräume in der Wechsel Region. Ziel der Übung war es die Fähnriche der Militärakademie daran zu hindern, sich nach zwei Überfällen abzusetzen und Gegenjagden durchzuführen. Besonders herausfordernd bei dieser Unternehmung waren die Versorgung und die Verbindung da die Kompanie eine, für diese Einsatzart typische, jedoch enorme Ausdehnung hatte. Zusammengefasst kann man aber sagen das wir hier



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid

viele Gelegenheiten hatten uns im Bezug auf unsere neuen Aufgaben in der Jagdkampfbrigade auszuprobieren.

Nachdem die Übung aufgearbeitet und alle Fehler evaluiert wurden, ging es in den folgenden Wochen darum die Erkenntnisse in die Gefechtsdienste einfließen zu lassen und uns auf die abschließende Zielüberprüfung vorzubereiten.

In der ersten Märzwoche war es dann soweit. Die Feuerprobe für alle Beteiligten des Vollkontingents mit dem Schwerkewicht Hinterhalt und Angriff. Beginnend mit Montag an dem das Bataillon den Befehl an die Ausbildungskompanie gab, Hinterhalte im Sommergraben und in der Hinterlobming im Raum Sankt Stefan durchzuführen. Gefordert war es zwei Konvois anzusprengen und gegnerische Waffen sowie Führungsunterlagen zu erbeuten.

Nachdem die Züge ihre Aufträge erhalten hatten schritten diese sogleich zu den Vorbereitungen. Dies ist im Jagdkampf von entscheidender Bedeutung. Hierbei legt der Zugskommandant fest welche Kombination an Waffen er mitnimmt und welche persönliche Ausstattung seine Soldaten mitzuführen haben. Hierbei wurde darauf Wert gelegt nur das Wesentlichste mitzunehmen um die Beweglichkeit hoch zu halten und um sich nach dem erfolgreichen Hinterhalt rasch absetzen zu können. Rein nach dem Motto: „Der Gschwinderer is der Gsünderer!“ Gesagt, getan und so legten sich die Jagdkämpfer in den frühen Morgenstunden des Mittwochs auf die Lauer um ihren Auftrag durchzuführen.



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid

Nach der erfolgreichen Durchführung erhielt die Kompanie bereits den nächsten Auftrag. Der Angriff auf das Kalkwerk in Leoben. Hierzu bezogen wir zuerst den Verfügungsraum auf der „Niederung“ in dem wir einerseits die Nacht unter Eigen-sicherung überdauerten und von dem wir gleichzeitig das Angriffsziel aufklärten. Aber auch dieser Auftrag konnte aufgrund der starken Führungsleistung auf allen Ebenen und mit der hohen Motivation der

Grundwehrdiener erfolgreich abgearbeitet werden.

Mit der Absolvierung dieser Übung fand auch das Vollkontingent 10/24 sein Ende. Die 1. Jägerkompanie bedankt sich abschließend für die gute Zusammenarbeit mit der Stabskompanie aber auch bei allen anderen Teilen innerhalb und außerhalb unseres Verbandes die uns bei der Durchführung unserer Vorhaben tatkräftig unterstützten.



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid



Foto: Gefreiter Lukas Schmid

Nahkampfinstruktorkurs aus der Sicht eines Kursteilnehmers

Bericht: Kampfunterstützungskompanie

In der Kalenderwoche 07 und 08 fand in der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) der 90-stündige Nahkampfinstruktorkurs (NKI) statt. Unter der Anleitung der Ausbilder, mit einem äußerst erfahrenen Ausbildungsleiter aus der Kaderpräsenzeinheit, wurden wir akribisch unter die Lupe genommen und ausgebildet, um verschiedenste Techniken auch feinst motorisch zu beherrschen.

In der ersten Woche wurden wir im militärischen Nahkampf geschult. Ein beträchtlicher Teil davon wurde mit der richtigen Schrittstellung verbracht, da erst das Fundament – die Basics – sitzen müssen, um die verschiedensten Angriffs- und Abwehrtechniken im militärischen Nahkampf umsetzen zu können. Auch Kursteilnehmer welche Anfangsschwierigkeiten hatten, wurden von den Ausbildern im Handumdrehen in den Techniken und Abläufen korrigiert. Denn schon am Ende



Foto: Offiziersstellvertreter Markus Könighofer



Foto: Offiziersstellvertreter Markus Könighofer

der Woche mussten wir das Erlernte bei der Kampfbahn umzusetzen wissen. Bei der Kampfbahn wurden wir Stresssituationen ausgesetzt, wo wir verschiedenste Szenarien mit dem Erlernten bewältigen mussten. Warum wir in den zahlreichen Übungen zuvor diese und jene häufig wiederholen mussten, wurde uns dies bei den Szenarien dann bewusst, da wir unter psychischer und physischer Belastung nur in unsere erlernte Motorik vertrauen konnten und Improvisation meist zu einem Fehlschlag führte.

Die darauffolgende Woche fokussierte sich mit dem zu Boden bringen und in

der Folge Schließen von Personen, oder wie im Fachjargon genannt „Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt“. Unabhängig davon ob teilkooperativ oder nicht kooperativ, in engen Räumen oder aus einer Fahrzeugkontrolle heraus, alle möglichen Szenarien wurden intensiv trainiert, um die Ausführung der Techniken makellos umzusetzen.

Nach einer würdigen Verleihung der NKI-Abzeichen blicken wir Kursteilnehmer zufrieden über den bestandenen Kurs optimistisch in die Zukunft, unser erlerntes Wissen vorbildhaft weiterzugeben.



Foto: Offiziersstellvertreter Markus Könighofer



Foto: Offiziersstellvertreter Markus Könighofer



Foto: Offiziersstellvertreter Markus Könighofer

PLÄNE. POTENZIALE. PERSPEKTIVEN.

Jetzt Karriere bei
voestalpine starten.



Jetzt
bewerben!

Metal Engineering Division
jobs.voestalpine.com
voestalpine.com/bestelehresteiemark

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

Erfolgreiches Kinderschilager der Militärpfarre Steiermark in Aigen im Ennstal

Bericht: Offiziersstellvertreter Martin Krempf

Vom 17. bis 21. Februar 2025 fand das all-jährliche Kinderschilager der Militärpfarre Steiermark in Aigen im Ennstal statt. Durch die hervorragende Zusammenarbeit der Militärpfarrgemeinderäte aus den Garnisonen St. Michael und Aigen im Ennstal konnten 25 Kinder fünf spannende Tage voller Wintersport, Abenteuer und Gemeinschaft erleben. Auch in diesem Jahr leistete das JgB18 wertvolle Unterstützung durch die Bereitstellung von Fahrzeugen, Personal und Know-how. Zudem stellte der Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg erneut die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer sicher.

Der erste Skitag führte die Gruppe zum Spechtenseelift, wo die jungen Teilnehmer ihre Fahrtechnik verbessern konnten. Besonders für Anfänger bot dieses Skigebiet ideale Bedingungen, um sich an das Skifahren zu gewöhnen. Die fortgeschrittenen Skifahrer konnten erste Herausforderungen meistern und ihre Technik verfeinern. Bei strahlendem Sonnenschein war die Motivation der Kinder groß, und der Spaß kam nicht zu kurz.

Am zweiten Tag ging es in das Skigebiet Planneralm. Hier erwarteten die Teil-



Foto: Offiziersstellvertreter Martin Krempf

nehmer bestens präparierte Pisten, die sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Skifahrer geeignet waren. Die Gruppe teilte sich entsprechend dem jeweiligen Könnenstand auf, sodass fast jedes Kind individuell gefördert werden konnte. Die erfahrenen Betreuer sorgten dafür, dass sich jeder sicher fühlte und sich weiterentwickeln konnte.

Nach einem erlebnisreichen Skitag gab es am Abend eine exklusive Führung durch

das gesamte Areal der Hubschrauberstaffel. Dabei konnten zahlreiche Starts und Landungen unterschiedlicher Hubschraubertypen beobachtet werden. Crewmitglieder standen den Kindern Rede und Antwort, und einige Freiwillige durften sogar im Cockpit mehrerer Hubschrauber Platz nehmen.

Der dritte Skitag führte die Kinder und das Team rund um Ostv Martin Krempf auf die Riesneralm, die mit abwechslungsreichen



Foto: Offiziersstellvertreter Martin Krempf

Abfahrten begeisterte. Neben dem Skifahren gab es hier auch die Möglichkeit, sich in einem Funpark auszuprobieren, was bei den Kindern besonders gut ankam. Nach vier ausgiebigen Stunden auf der Piste stand am Nachmittag ein weiteres Highlight auf dem Programm: eine Wanderung zur Burgruine Wolkenstein in Wörschach, wo der Bataillonskommandant, Oberst Markus Schwaiger, mit seiner Familie die Gruppe herzlich empfing und mit Leckereien und Getränken bewirtete. Drei Feuerschalen mit ausreichend Brennholz boten außerdem wohlige Wärme. Die mystische Atmosphäre und der beeindruckende Ausblick von der Ruine sorgten für eine unvergessliche Erfahrung. Der vierte und letzte Skitag führte die Gruppe auf die Tauplitz. Die Bedingungen waren ideal, sodass die Kinder ihr in den vergangenen Tagen erlerntes Können nochmals unter Beweis stellen konnten. Es war beeindruckend zu sehen, wie viel Fortschritt sie gemacht hatten. Die Freude über die eigene Entwicklung war groß, und es gab zahlreiche Erfolgserlebnisse. Einige wagten sich sogar an schwierigere Pisten heran, was ihnen viel Selbstvertrauen gab.

Den krönenden Abschluss des Lagers bildete der gemeinsame Abschlussabend.



Foto: Offiziersstellvertreter Martin Krempf



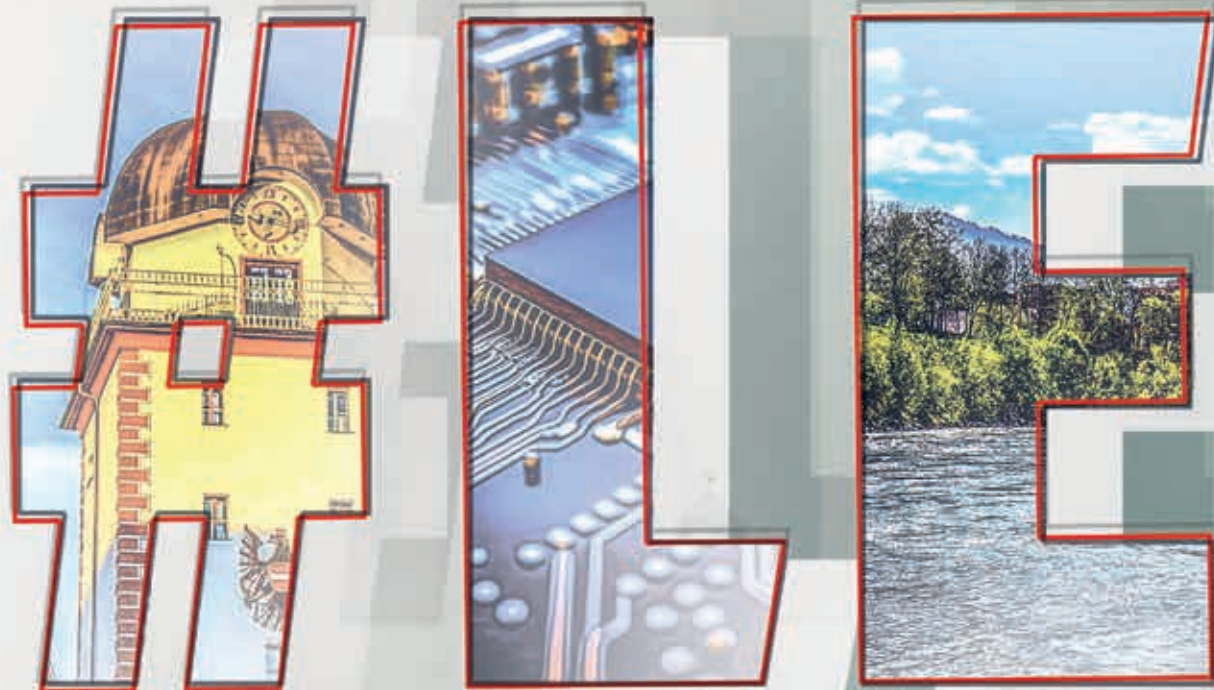
Foto: Offiziersstellvertreter Martin Krempf

Bei einem unterhaltsamen Bingo-Spiel im großen Speisesaal der Kaserne, konnten die Kinder ihr Glück versuchen und kleine Preise gewinnen. Zum Abendessen gab es Pizza, was für eine ausgelassene Stimmung sorgte. Die Betreuer nutzten die Gelegenheit, um sich bei den Kindern für ihre Motivation und das gute Miteinander zu bedanken.

Dank der hervorragenden Organisation und der engagierten Betreuung war das Kinderschilager ein voller Erfolg. Die Kinder konnten nicht nur ihre Fähigkeiten im Skifahren verbessern, sondern auch neue Freundschaften knüpfen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Am Freitag kehrten sie teilweise müde, aber glücklich und voller neuer Eindrücke zu ihren Eltern zurück.



Foto: Offiziersstellvertreter Martin Krempf



Leoben

**LEBENSQUALITÄT
ERHOLUNG
OFFENHEIT
BILDUNG
ENGAGEMENT
NATUR**



STADTLEOBEN



Club OBERLAND

**Das Oberland fest
in unserer Hand**



€4,-

Stoffabzeichen alt
Restbestände verfügbar



€25,-

Zippo gebürstet
graviert



€3,-

Stoffabzeichen JgB 18



€3,-

Stoffabzeichen Tarn



€6,-

Weißburgunder 0,7l
Weingut
AFFENBERGER



€7,-

Zweigelt 0,7l
Weinhof
LEITNER



€25,-

Zippo poliert
graviert



€15,-

Flachmann



€15,-

Kappe



€15,-

Emailliertes Abzeichen
JgR 10



€15,-

Emailliertes Abzeichen
JgB 18



€15,-

Zigarettenetui
poliert



€25,-

T-Shirt Club Oberland
100% Polyester

In Kürze verfügbar:

Taschenmesser JgB 18

Badetuch JgB 18

Bestellungen an club.oberland@outlook.com
oder bei Vzlt Marius O., Obj. 7

www.jgb18.at

[@0EAJgB18](https://www.facebook.com/0EAJgB18)

[@oberlandadmin](https://www.facebook.com/oberlandadmin)



Verkauf vorbehaltlich Verfügbarkeit! Versandkosten nach Aufwand

Einsatz beim Hahnenkammrennen in Kitzbühel

Bericht: Stabskompanie

Vom 20. bis 28. Jänner 2025 durfte ich mit der Ausbildungskompanie, gebildet aus der 1.Jägerkompanie und der Stabskompanie, einen ganz besonderen Einsatz erleben: Wir unterstützten das berühmte Hahnenkammrennen in Kitzbühel – ein echtes Highlight des Wintersports und eine große Herausforderung für uns Grundwehrdiener.

Schon in der Woche vor dem Rennen starteten die intensiven Vorbereitungen. Aufgrund der extrem harten und steilen Piste am Hahnenkamm mussten wir uns besonders vorbereiten. In der Gebirgsausbildung lernten wir den sicheren Umgang mit Steigeisen, um auf dem eisigen Untergrund gehen zu können. Wir trainierten das kontrollierte Abrutschen mit Skiern auf der Piste, verbesserten unsere Beweglichkeit auf Skiern und übten das Gehen an Sicherungsanlagen sowie das Abseilen. Es war anstrengend, aber einer der tollsten Erfahrungen.



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner

gen sowie das Abseilen. Es war anstrengend, aber einer der tollsten Erfahrungen.

Am Montag, dem 20. Jänner, verlegten wir in der Früh von der Landwehrkaserne in die Kaserne in St Johann/Tirol. Am Nachmittag stand das Kennenlernen auf dem Programm, bevor wir von Dienstag

bis Donnerstag voll in die Vorbereitungen einstiegen. Wir halfen beim Aufbau der Absperrungen, der Sicherheitszonen und unterstützten das Team bei den Trainingsrennen. Besonders eindrucksvoll war die Größe und Bedeutung dieses Events – Fernsehkameras, Top-Athleten und internationale Gäste überall.



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner

Am Freitag, den 24. Jänner, war es dann soweit: der Super-G stand an. Wir halfen dabei, die Strecke in Schuss zu halten, die Sicherheit der Athleten zu gewährleisten und arbeiteten unermüdlich mit unseren Schaufeln, um gefährliche Stellen zu entschärfen. Direkt im Anschluss begannen wir mit dem Umbau der Strecke für das Abfahrtsrennen am Samstag.

Der Samstag, 25. Jänner, war der Höhepunkt des Wochenendes: das Abfahrtsrennen. Die Stimmung war gewaltig. Auch wenn wir selbst nicht auf Skiern den Hang hinunterrasten, fühlten wir uns als Teil dieses gigantischen Events. Direkt nach dem Rennen halfen wir beim Abbau der Streckensicherungen, damit die Piste wieder für normale Skifahrer freigegeben werden konnte.

Am Sonntag, dem 26. Jänner, war der Slalom an der Reihe – erneut standen wir parat, unterstützten beim Ablauf, sicherten die Strecke und griffen überall dort ein, wo schnelle Hilfe notwendig war. Am Montag, dem 27., bauten wir schließlich den restlichen Bereich ab – unsere Arbeit war getan.

Als Dankeschön für unsere Unterstützung wurden wir am 28. Jänner in die



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner

Kaserne zu einer Abschlussfeier eingeladen. Bei gutem Essen, Musik und einem geselligen Beisammensein konnten wir die intensiven Tage gemeinsam ausklingen lassen. Es war schön, nach so viel Einsatz gemeinsam zu lachen und sich über die Erlebnisse auszutauschen.

Dieser Einsatz wird mir lange in Erinnerung bleiben – wegen der körperlichen Herausforderung, der besonderen Atmosphäre am Hahnenkamm und dem Gefühl, als Teil einer großen Sache mitgewirkt zu haben. Wir kamen als Soldaten – und gingen als Teil der Hahnenkammgeschichte.



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner



Foto: Offiziersstellvertreter Wolfgang Riegelthalner

Das Jägerbataillon Steiermark am Antenne SnowDay 2025

Bericht: Oberleutnant Martin Webster

Am 13. März 2025 fand wieder der Antenne Steiermark „SnowDay“ für Schüler und Lehrlinge auf der Schladminger Planai statt. Zu diesem Zwecke formierte das für diese Veranstaltung aufstellungsverantwortliche Bataillonskommando des Jägerbataillons Steiermark eine ÖA Gruppe zur Präsentation unseres Verbandes.

Inmitten von tausenden sportbegeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat dann das Jägerbataillon Steiermark unter dem Kommando des Bataillonskommandanten Oberst Markus Mesicek in der „Partyzone Kessler Alm“ einen 3-teiligen Präsentationsstand betrieben. Dieser gliederte sich in einen allgemeinen Informationsbereich, einer Präsentation unserer Infanteriewaffen und einen simulierten Lawinenkegel.



Foto: Oberleutnant Martin Webster



Foto: Oberleutnant Martin Webster



Foto: Oberleutnant Martin Webster

Dabei wurden die Schüler und Jugendlichen über den Dienst beim Österreichischen Bundesheer, die Karrieremöglichkeiten und die Aktivitäten der Miliz informiert.

Das Bundesheer war noch mit weiteren Teilen, wie zum Beispiel dem Militärkommando Steiermark, der Militärpolizei und dem Heerespersonalamt vor Ort und präsentierte hier die vielfältigen Berufsmöglichkeiten.

Besonderer Beliebtheit erfreute sich die Einweisung in unsere gängigen Waffensysteme und die Einweisung in Lawinkunde durch unsere Heereshochalpinisten auf einem eigens aufgeschütteten Lawinenkegel, wo wir auch dem Geschäftsführer der Antenne Steiermark, Herrn Gottfried Bichler, eine Einweisung in die Suche nach Verschütteten geben durften.

Dabei konnten die interessierten Schülerinnen und Schüler, unter Verwendung von Verschüttetensuchgeräten und Sonden, das Auffinden und die Bergung von Lawinopfern lernen und üben.

Der „Antenne SnowDay 2025“ war wieder nicht nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch für uns Soldatinnen und Soldaten ein großes Erlebnis. Das Jägerbataillon Steiermark freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr auf der Planai!



Foto: Oberleutnant Martin Webster



Foto: Oberleutnant Martin Webster

HISTORISCHER BEITRAG

18er-Jäger im kaiserlichen Heer

Das k.(u.)k. Feldjägerbataillon Nr. 18 von 1849 bis 1918 – Teil 4

Bild: HGM

Infanterie, Jäger (3. bis 5. von links) und technische Truppen um 1880

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin Parth

Der militärischen Niederlage von 1866 folgte eine umfassende politische Umgestaltung des Habsburgerstaates. Im Ausgleich von 1867 entstand die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn mit zwei weitgehend selbstständigen Reichshälften unter einem gemeinsamen Monarchen. Auch die kaiserliche Armee war aufgrund der teuer bezahlten Versäumnisse Gegenstand grundlegender Reformen wie der Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht mit dreijährigem Präsenzdienst und der Ausstattung mit modernen Handfeuerwaffen. Was die vorangegangenen Kriegsjahre für die Betroffenen bedeuteten, lässt sich am Schicksal eines Unteroffiziers des k.k. Feldjägerbataillons Nr. 18 erahnen. Im dänischen Feldzug von 1864

blieb Unterjäger Johann Frind am Königshügel bei Oberselk im Gefecht, obwohl ihm im Nahkampf ein Fingerglied abgehauen worden war. Bei Vejle zwang der am linken Arm Verwundete mit einer Handvoll Jägern eine weit überlegene feindliche Abteilung zum Rückzug, was ihm die Große Silberne Tapferkeitsmedaille eintrug. Der Chronist ergänzt:

„Erwähnt sei noch, daß Unterjäger Frind schon im Jahre 1859 im italienischen Feldzuge mitfocht und an den großen Schlachten von Magenta und Solferino mit teilnahm. In dem Feldzuge 1866 gegen Preußen war er an dem Nachtgefechte bei Podol nächst Münchengrätz mit beteiligt, wobei er zweimal hintereinander am rechten Oberarm verwundet und ihm das obere Achselblatt abgerissen wurde, daher für den weiteren Kriegsdienst unverwendbar war. In den drei mitgemachten Feldzügen wurde er siebenmal verwundet und infolge der Verwundung im letztgenannten Gefechte als Patental-Invalide entlassen. Er hat seine letzten Lebensjahre in seiner Familie zugebracht.“

Die nun folgenden Friedensjahre verbrachten die 18er-Jäger durchwegs in böhmischen Garnisonen (Tab. 1). Die Erfolge in Schleswig-Holstein anno 1864 und die Selbstaufopferung im Entscheidungsjahr 1866 förderten die Mythenbildung und wurden zum zentralen Element der Traditionspflege, die

Garnisonsorte des k.(u.)k. FJB. Nr. 18	
1866	Troppau (Opava)
1869	Wittingau (Třeboň)
1875	Prachatitz (Prachatice)
1880	Prijepolje
1882	Čelebić
1883	Pilsen (Plzeň)
1885	Prachatitz (Prachatice)
1891	Pilsen (Plzeň)

Tab. 1: Friedensgarnisonen des k.(u.)k. Feldjägerbataillons Nr. 18



Bild: HGM

Abb. 2: Oberstleutnant Johann Khoss von Kossen Ritter von Sternegg

durch entsprechende Gedenkfeiern belegt ist (Abb. 1). Nach der Okkupation Bosnien-Herzegovinas im Jahre 1878 lag das Bataillon vorübergehend in den neuen Provinzen, ohne jedoch in Kampfhandlungen verwickelt zu werden. In dieser Zeit ergab sich durch die Bataillonskommandanten ein gewisser Steiermarkbezug (Tab. 2; Abb. 2, 3). Major Otto Ritter Ellison von Nidlef verbrachte als gebürtiger Grazer auch seinen Lebens-

abend in der steirischen „Pensionopolis“. Major Theodor Höpler, ein Fürstenfelder, hatte sich in den Kampagnen von 1859 und 1864 in den Reihen des steirischen Infanterieregiments Nr. 27 ausgezeichnet und erreichte den Generalsrang (Abb. 4). Lange sollte das k.u.k. Feldjägerbataillon Nr. 18 allerdings nicht mehr bestehen bleiben. Den Anlass dazu gab der Ausbau des Tiroler Jägerregiments Kaiser Franz Joseph. In den bereits zwölf Bataillone zählenden Großverband wurden 1893 vier weitere eingegliedert, darunter das böhmische Feldjägerbataillon Nr. 18 in Pilsen als XV. und das steirische Feldjägerbataillon Nr. 27 in Villach als XVI. 1895 kam es zur Teilung des riesigen Truppenkörpers in vier eigenständige Regimenter.



Bild: HGM

Abb. 3: Oberst Moritz Ritter Perin von Wogenburg

Kommandanten des k.(u.)k. Feldjägerbataillons Nr. 18	
1864	Oberstleutnant – Oberst Sigmund Tobias Edler von Hohendorf († 1888 Graz)
1870	Major Hugo Binder († 1871 Wittingau)
1871	Major Johann Khoss von Kossen Ritter von Sternegg († 1903 Wien)
1874	Major Otto Ritter Ellison von Nidlef († 1914 Graz)
1875	Major – Oberstleutnant Ferdinand Ritter von Appel († 1884 Gran)
1878	Hauptmann – Major Franz Häring († 1884 Pilsen)
1884	Major Moritz Ritter Perin von Wogenburg († 1913 Wien)
1886	Major – Oberstleutnant Theodor Höpler († 1932 Wien)

Tab. 2: Kommandantenliste des k.(u.)k. Feldjägerbataillons Nr. 18

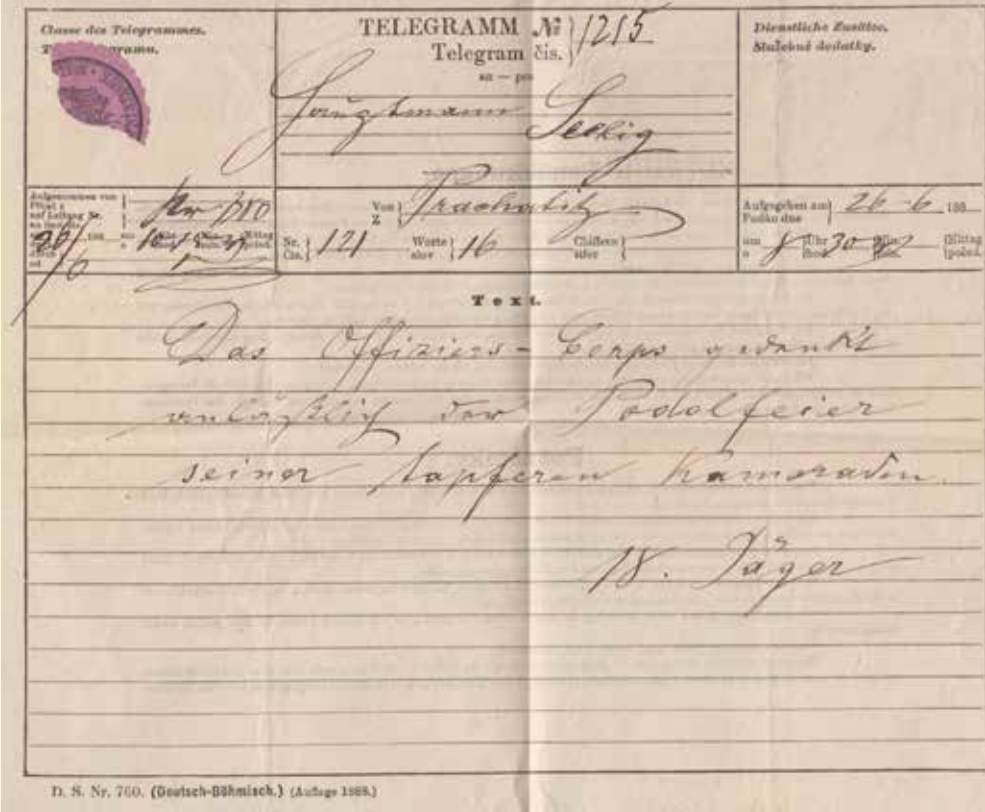


Bild: Archiv Verfasser

Abb. 1: Grüßtelegramm zur Podol-Feier in den 1880er-Jahren

Die ehemaligen 18er-Jäger gelangten dabei als III. Bataillon zum 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, wobei die Nummer des aufgelösten Bataillons vakant blieb. Die Rekruten stammten anfangs aus den Ergänzungsbezirken Innsbruck, Brixen und Trient, zuletzt aus den Bezirken Brixen, Bruneck, Lienz, Cavalese, Ampezzo, Primiero und Borgo. Entsprechend der ethnischen Zusammensetzung des einst größeren Kronlandes Tirol zählte man unter der Mannschaft 59 Prozent mit deutscher, 38 mit italienischer und drei mit einer anderen Umgangssprache. Die Friedensgarnisonen des Bataillons waren Pilsen/Plzeň (1893), Linz (1894), Braunau (1901), Salzburg (1907), Bregenz (1908) und Rovereto (1912). Seit Einführung des weittragenden Repetiergewehrs System Mannlicher und der aufgelösten Fechtweise bei den Fußtruppen unterschieden sich die Jäger nur noch durch geringfügige Details von der Linieninfanterie. Am markantesten war die traditionelle hechtgraue Uniform, die wegen der günstigen Tarnwirkung in den südlichen Gebirgs-



Bild: HGM

Abb. 4: Feldmarschallleutnant Theodor Höpler

regionen der Monarchie 1908 allgemein als Felduniform eingeführt wurde (Titelbild). Zugleich machte sich wiederum ein Bedarf an leichten Truppen bemerkbar, die besser als die schwerfälligeren Infanterieregimenter für selbstständige Aufgaben wie den kleinen Krieg oder zur Aufklärung taugten. Ein besonderes Augenmerk wandte man dabei der Sicherung der gebirgigen Grenze zum unzuverlässigen Bündnispartner Italien zu, wofür die Jägerbataillone besonders geeignet erschienen. Bei den letzten Neuerrichtungen im Frühjahr 1914 bediente man sich der bis dato frei gebliebenen Nummern 14, 18 und 27, und so entstand nur wenige Monate vor Ausbruch des Großen Krieges nochmals ein k.u.k. Feldjägerbataillon Nr. 18.

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

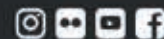
Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL STREITKRÄFTE DIE MINISTERIN SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeneinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" [SMN]

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at

UNSER HEER

„DREI, ZWO, EINS – FEUER“

Bericht: Stabswachtmeister Philipp Ebner

Im März verlegte die Kampfunterstützungskompanie auf den Truppenübungsplatz Seetaler alpe zur Durchführung des Scharfschießens am Granatwerfer. Ziel war es, unsere Fähigkeiten zu erhalten sowie die neu ausgemusterten Unteroffiziere in den Zug zu integrieren. Sicherergestellt wurde dies durch eine vorausgestaffelte Ausbildung am Granatwerfer sowie im Bereich Rechen- und Beobachtungsdienst, die mit einer Feuerleitübung endete.

Für den ersten Schießtag bezogen wir mit dem 120 mm Granatwerfer unseren Feuerstellungsraum und stellten rasch die Gefechtsbereitschaft her. An Munition standen uns rund 300 Granaten bestehend aus Spreng-, Nebel- und Leuchtgranaten zur Verfügung.



Foto: Oberleutnant Maximilian Dieber



Foto: Oberleutnant Maximilian Dieber



Foto: Oberleutnant Maximilian Dieber

Ein Highlight bildete dabei die „Leuchtgranate 14 Infrarot“ bei der die Beobachter die Möglichkeit hatten unter Ausnutzung der Nachtsichtbrille NYX die Wirkungsaufklärung durchzuführen.

Am zweiten Schießtag schossen wir mit dem 81 mm Granatwerfer knapp 200 Sprenggranaten in den Zielraum Fleischerhacker-Boden. Geübt wurden wie am Tag zuvor verschiedene Verfahren wie heranschießen und Gabeln, sowie Wirkungsaufträge wie Niederhalten und Zerschlagen wo unsere Aufklärer Ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen konnten.

Des Weiteren ergab sich für den Aufklärungszug die Möglichkeit zur Fort- und

Weiterbildung als Beobachter der Kampftruppe. Hiezu konnten wiederum die neuen Wachtmeister in den Zug integriert und die ersten Erfahrungen als Aufklärungsgruppenkommandanten gewonnen werden. Die sehr fordernden Umfeldbedingungen machten diese Aufgabe zu einer großen Herausforderung. Angeleitet durch die erfahrenen Aufklärungsunteroffiziere wurden der Auftrag in gewohnter Form durchgeführt.

Nach Schießende wurden die 6 Jung-Wachtmeister feierlich und zeremoniell in die Kampfunterstützungskompanie aufgenommen und wir ließen den Abend im kameradschaftlichen Rahmen ausklingen.



Foto: Oberleutnant Maximilian Dieber

MilizInformation



mobvKdo



Jägerbataillon
Steiermark



Jägerbataillon 18

Kontakte JgB18:

Hauptmann

POIER David, BA

stvKdt JgB & MobO

Tel: 050201 53 31001

Mobil: 0664 622 3315

Vizeleutnant

STEINDL Bernd

MobUO & S3Bearb (mob)

Tel: 050201 5331304

Mobil: 0664 622 5864

E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

Oberwachtmeister

HACKENBERG Ernst-Christian

S3UO & MobUO JgB 18

Tel: 050201 5331302

Mobil: 0664 622 4063

E-Mail: ernst-christian.hackenberg@bmlv.gv.at

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des Jägerbataillons Steiermark und des Jägerbataillons 18!

Unser Verband bietet Ihnen die Möglichkeit, eine freiwillige Waffenübung (fWÜ) auch außerhalb der vorgegebenen Präsenzdienstzeiten zu leisten, um so etwaige Überbrückungen im privaten Bereich abzudecken und unsere Kompanien oder das Kommando zu verstärken.

Aus dienstlichen Gründen ist diese Möglichkeit beschränkt auf

Offiziere

Unteroffiziere mit Erfahrung im Kanzleibetrieb

Chargen mit Heeresführerschein „C“

Bei Interesse kontaktieren sie unsere Mobilmachungsunteroffiziere.

WANTED! 2.JgKp (KPE)

Wer: Chargen

Wann: ab sofort

Was: Soldaten mit erhöhter Auslandseinsatzbereitschaft

Wie: Freiwilligenmeldung KPE und Ausbildungsdienst (mit ehestmöglicher Übernahme in ein Dienstverhältnis)

Wo: Landwehrkaserne
St. Michael i.O.

Interesse? Dann melde dich:
office@jgb18.at

Neue Wachtmeister für das Jägerbataillon 18

Bericht: ÖAGrp

Mit der feierlichen Flaggenparade am Montag nach der Ausmusterung wurden 15 frisch ernannte Wachtmeister in der Landwehrkaserne St. Michael offiziell im Jägerbataillon 18 begrüßt. Die Ausmusterung fand Ende Februar an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns statt und bildete den feierlichen Abschluss der anspruchsvollen Ausbildung zum Unteroffizier.

Der Bataillonskommandant unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung gut ausgebildeter Führungskräfte für den Verband: „In einer Zeit wachsender sicherheitspolitischer Herausforderungen sind engagierte und verlässliche Unteroffiziere unverzichtbar. Sie tragen entscheidend zur Einsatzbereitschaft und Führungsfähigkeit unseres Bataillons bei.“

Die Mehrheit der neuen Wachtmeister wurde in der Waffengattung Jäger ausgebildet aber auch andere Waffengattungen, wie etwa die der Führungsunterstützung sind nun wieder mit jungen motivierten Unteroffizieren verstärkt.



Foto: Major Wolfgang Schweiger

Mit dem Eintritt in den Dienst als Unteroffizier beginnt nun ein neuer Abschnitt in der Laufbahn der jungen Kameraden, die ab sofort Verantwortung in der Ausbildung, Führung und Betreuung von Soldaten übernehmen.

Das Jägerbataillon 18 heißt seine neuen Wachtmeister herzlich willkommen und wünscht ihnen für die kommenden Herausforderungen alles Gute, Soldatenglück und ein erfolgreiches Wirken im Oberland und darüber hinaus.



Foto: Major Wolfgang Schweiger



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Jägerbataillon 18

Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M
Verlagspostamt 8700 LEOBEN

